Viel Spaß mit Hütter

Kritik an Eintracht-Trainer: „Im Auge des Sturms“, FR-Sport vom 11. Mai

Nach sieben Punkten Vorsprung auf Dortmund steht die Eintracht nun einen Punkt hinter dem BVB und kann aus eigener Kraft den ersehnten Championsleagueplatz nicht mehr erreichen. Seit der Bekanntgabe seines Wechsels nach Gladbach geht es mit der Hüttertruppe abwärts! Seltsamerweise kam die Nachricht unmittelbar *vor* dem Spiel in Gladbach an die Öffentlichkeit. Ein Schelm, wer Böses denkt! Meine erste Maßnahme als Eintrachtverantwortlicher wäre gewesen: Hütters sofortige Freistellung. Das Ergebnis samt der dürftigen Vorstellung in Gladbach ist ja bekannt.

Ein Spieler wie Younes wurde in Gladbach „nur“ die letzten 20 Minuten eingewechselt, und sofort wurde das Eintrachtspiel lebendig. Younes selbst hatte noch zwei erfolgversprechende Schüsse auf das Gladbacher Tor abgegeben, was man das ganze Spiel davor vermisst hatte. In den Spielen danach – inklusive der Partie gegen Mainz – saß er auf der Bank. Wenn ein guter Trainer, für den sich Hütter vermutlich selbst hält, nicht sieht, was dieser Spieler allein für das Eintracht-Spiel bringt, kann man Gladbach zu Ihrem neuen Trainer nur gratulieren.

Michael Hoppe, Dietzenbach

Lange weggeschaut

Vermögenssteuer: „Später Spurt“, FR-Meinung vom 10. Mai

Wenn ich mir den überzogenen Hype über die Aktion „allesdichtmachen“ ansehe, frage ich mich, warum eine wirklich systemrelevante Forderung von über 100 Künstlerinnen, Künstlern und Intellektuellen nach einer Vermögensabgabe für Wohlhabende über eine Randnotiz nicht hinauskam. Es hätte der FR gut zu Gesicht gestanden und zudem ihrer sozialpolitischen Ausrichtung entsprochen, diesem berechtigten Appell ein Podium zu bieten und über den Inhalt und die dahinterstehenden Personen zu informieren, ja sie sogar nachdrücklich zu unterstützen.

Die Autoren der Initiative (u.a. Maren Kroymann und Marina Weisband) zeigen sich bestürzt, dass die Bundeskanzlerin einer solchen Forderung vorauseilend eine strikte Absage erteilt hat. Meine Bestürzung hingegen hält sich in Grenzen, weil ich von der Frau, die angeblich die Union sozialdemokratisiert hat – ein Ammenmärchen, das von fast allen relevanten Medien transportiert wurde –, nichts anderes erwartet habe. Sie, die in ihren Coronaappellen den lange verschmähten Begriff Solidarität nahezu inflationär gebraucht, will ihn natürlich auf ihre Schutzbefohlenen aus den oberen Einkommensschichten nicht angewendet wissen. Und das, obwohl diese aus ihrer privilegierten Position heraus doppelt profitiert haben: durch bemerkenswerte Vermögenszuwächse und durch eine deutlich geringere gesundheitliche Betroffenheit als andere Schichten, die auf die komfortable Einkommens- und Wohnsituation zurückzuführen ist. Dass Politik und Medien für diese Erkenntnis vierzehn Monate brauchten, beweist, in welchen Bereichen gern möglichst lange weggeschaut wird.

Wie aber den Forderungen zu mehr Aufmerksamkeit verhelfen? Ich hätte eine Idee: Wenn der Union bestimmte Vorschläge unangenehm sind, diese aber nicht mehr ignoriert werden können, kommt sie meist mit der verlogenen Idee der Selbstverpflichtung daher. Warum nicht in diesem Fall? Ein Appell an eine freiwillige Beteiligung und eine entsprechende mediale Erfolgskontrolle hätte wenigstens den Charme, der Restbevölkerung vor Augen zu führen, wie es um die Solidarität der Angesprochenen bestellt ist. Das Dilemma liegt in der schizophrenen Tatsache, dass mindestens 70 Prozent der Wählerschaft für eine entsprechende Besteuerung sind, aber dann diejenigen wählen, die dies mit allen Mitteln zu verhindern suchen.

Deutschland, ein Land, in dem wir gut und gerne leben? Das gilt wohl vor allem für die, die diese Kanzlerin vor berechtigten Forderungen der restlichen Gesellschaft schützt.

Rainer Boos, Frankfurt

BRONSKI IST IHR MANN IN DER FR-REDAKTION

Schreiben Sie an:
Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Faxen Sie an:
069 / 2199-3666

Mailen Sie an:
Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet unter frblog.de/lf-20210510

Unfall war vermeidbar

Zu: „Star-Architekt Jahn gestorben“, FR-Feuilleton vom 10. Mai

So tragisch Jahns tödlicher Fahrradunfall ist, so unnötig und vermeidbar war er doch. Denn das Stoppschild gilt auch für Radfahrer. Aber vielleicht führt ja der Tod des Star-Architekten zu einem Umdenken bei den Radfahrenden, die oft und gerne Stoppschilder und rote Ampeln ignorieren. Fritz Brehm, Frankfurt

FR ERLEBEN

Jens Joachim moderiert eine Gesprächsrunde zum 3. Ökumenischen Kirchentag: „Hinschauen – aufeinander hören – Zusammenhalt stärken“. Im Rahmen eines Gottesdienstes in der evangelischen Stadtkirche Darmstadt. Mit Dekanin Ulrike Schmidt-Hesse, Jochen Partsch (OB Darmstadt, Grüne) u.a.
Samstag, 15. Mai, 17 Uhr
youtube.com/channel/UC11gX-ngPVLHRe15Gi_-cBg

Thomas Kaspar diskutiert auf dem Podium mit Olaf Scholz, dem Kanzlerkandidaten der SPD. FR-Leserinnen und -Leser sind eingeladen, via Stream Fragen an Scholz zu richten. Sie werden zugeschaltet. Bitte bewerben Sie sich bis zum 18.5., 12 Uhr, per Mail an chefredaktion@fr.de.
Mittwoch, 19. Mai, 19 Uhr

MU_FRDLES02_4c - B_164440